

swisstraffic

Natur am Bahngleis

Umweltschutz beim öffentlichen Verkehr

Aufbruch im Osten

Interview mit Thomas Küchler,
CEO der Südostbahn

Auf den Zahn geföhlt

BAV-Experten sind weltweit unterwegs



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Verkehr BAV

Europäische Datenbank für Bahnfahrzeuge

Eine neue Datenbank erleichtert die Zulassung von Eisenbahnfahrzeugen in fünf europäischen Ländern erheblich. Das Tool, an dem auch das Bundesamt für Verkehr mitgearbeitet hat, wurde nun vom Bayerischen Wirtschaftsministerium ausgezeichnet.

Seit über 20 Jahren spricht man von einem einheitlichen europäischen Eisenbahnsystem. Entstehen sollte es auf der Grundlage von europäischen Richtlinien und einheitlichen technischen Spezifikationen. Die Bilanz ist jedoch ernüchternd. Von einem gemeinsamen, international anwendbaren Standard ist noch wenig zu spüren.

Ein Grund für die mangelnden Fortschritte ist bei den technischen Interoperabilitätsspezifikationen (TSI) zu suchen. Diese bis zu 800 Seiten dicken Dossiers sind schwer lesbar und haben grosse Lücken. Wer Eisenbahnfahrzeuge in mehreren Ländern gleichzeitig zulassen will, muss sich jedoch durch diesen Vorschriften-Dschungel kämpfen.

Für Abhilfe sollte die «Task Force Interop» (TFI) sorgen, die vor zehn Jahren gegründet wurde. Ihr gehören Vertreter der Länder entlang des Korridors Rotterdam–Genua sowie der Brennerachse an. Koordiniert wurde die Anliegen der Zulassungsbehörden und Infra-



An der Preisverleihung nahm das Team des Unternehmens Angewandte Eisenbahntechnik GmbH teil, das die Datenbank umgesetzt hat.

strukturbetreiber vom Nürnberger Engineering-Unternehmen Angewandte Eisenbahntechnik (AEbt).

Nach unbefriedigenden Versuchen mit Excel-Tabellen brachte AEbt die Idee einer Datenbank ins Spiel. Sie übernahm auch gleich deren Realisierung. In der Folge wurde die International Requirement List (IRL) entwickelt, mittlerweile ist die Datenbank verfügbar. IRL enthält Informationen für Lokomotiven, Triebzüge und Reisezugwagen und kann für Zulassungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, den Niederlanden und Italien verwendet werden. Für verschiedene konkrete internationale Zulassungsprojekte wurde es bereits eingesetzt, dabei hat es seine Tauglichkeit bewiesen.

Wer IRL verwenden will, bestellt unter www.irl-rail.eu einen Account. Auf der Web-Applikation kann daraufhin ein Anforderungsprofil definiert und der gewünschte Datensatz exportiert werden. Mit einem Jahresabonnement leisten Benutzer einen Beitrag zum Betrieb der IRL. Sie enthält auch Angaben darüber, welche Teilbereiche zwischen einzelnen Behörden für Zulassungen gegenseitig anerkannt werden.

Das Bayerische Wirtschaftsministerium, das innovative Projekte der Verkehrsbranche för-

dert, hat IRL nun mit dem Sonderpreis 2010 für «herausragende unternehmerische oder wissenschaftliche Leistungen» ausgezeichnet. Gewürdigt wird AEbt gemeinsam mit der TFI für die «unternehmerische Leistung, einen grossen Beitrag zur Vereinfachung der Zulassung von Eisenbahnfahrzeugen in Europa geleistet zu haben».

Erfreulich ist, dass die TFI mit ihrer Arbeit als internationale Gruppe eine Wirkung erzielt und Bewegung in die Zulassungsprozesse gebracht hat. Die Verantwortlichen der beteiligten Behörden haben in der Arbeitsgruppe über die Jahre ein gegenseitiges Vertrauen aufgebaut. Es wurden Wege aufgezeigt, wie die Verfahren zur Inbetriebnahme von Fahrzeugen in Europa effizienter gestaltet werden können. Deren Umsetzung braucht Zeit, Geduld und Durchhaltewillen. Aus den Konzepten, welche sich auf Korridoren bewähren, sollen künftig netzwerktaugliche Vorgehensweisen entwickelt werden. Die Task Force Interop will ihren Beitrag leisten und auch zukünftig einiges bewegen.



Güterverkehr über die Grenzen: ein Zug der DB auf der Gotthardstrecke.

Jürg Lütcher ■

Sektionschef Zulassungen und Regelwerke